

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-04-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

19. April 1951

Herrn
Doktor Heinrich F r i e l i n g

Marquartstein.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor Frieling.

Ich teile Ihnen auf Ihren willkommenen Brief vom 18. ds. mit, dass ich bereit bin, die Unkosten der vorgeschlagenen Untersuchung meiner Frau Elise zu übernehmen. Wir wechselten einige Briefe aus dem Krankenhaus in Reit, wobei aus den ihren nicht hervorging, das zu besonderer Befürchtung Anlass gab. Usmehr empfinde ich Ihre besorgte Einschaltung als einen besonders gütigen und freundschaftlichen Akt mir gegenüber.

Der Weg, diese Notwendigkeit Frau Elise deutlich zu machen, geht wohl am besten so, dass Sie auf die möglichen Folgen Ihres Sturzes hinweisen, die Ihnen noch nicht völlig erkannt erscheinen und Ihr mitteilen, dass erst eine Durchleuchtung ein genaues Bild ihres Zustandes ergäbe. Sollte es notwendig sein, so sagen Sie Ihr bitte, dass ich die Kosten für eine solche Durchleuchtung auf mich nehmen will.

Was mich ein wenig überrascht hat, ist Ihre Bemerkung, dass Hans nicht in der Lage sei, solcherlei Unkosten zu übernehmen. Ich habe ihm niemals zugemutet, irgendetwas zur Erhaltung seiner Mutter zu tun, ich habe ihn nur darum gebeten, sie nicht zu belasten.

Ich erhole mich jetzt langsam von einer dreimonatigen klinischen Behandlung in München, von der Röntgen Bestrahlung, von der ich noch nicht recht weiss, ob sie oder meine Erkrankung mir wehr zugesetzt haben.

Seien Sie herzlichst bedankt und vielwals gegrüsst von

Ihrem sehr ergebenen

